



Antonia Michaelis

Jenseits der Finsterbach-Brücke

Die Geschichte einer Freundschaft, die keine Mauern kannte

Oetinger 2009 · 350 Seiten · 14,90

Der Roman *Jenseits der Finsterbach-Brücke* ist ein wunderbarer Schmöker für all diejenigen, die dem Zauber der Lindgrenschen Werke erliegen und sich gerne von Literatur und Geschichten fesseln lassen. Die Autorin Antonia Michaelis entwirft eine Welt, die helle und dunkle Seiten kennt und in der die Freundschaft und das Vertrauen zum wichtigsten Gut der Menschen werden.

„Ich hatte einen Freund, ich, Lasse Windström. Ich hatte einen Freund, der ging mit mir durch dick und dünn, durch Nacht und Tag, durch Feuer und Wasser. Ich hatte einen Freund, der alles mit mir teilte: die Sonne und den Regen, den Mut und die Angst, das Lachen und das Weinen.“

Mit diesen Worten beginnt der Roman *Jenseits der Finsterbach-Brücke*. Der Erzähler Lasse Windström erzählt, wie er Joern, seinen Freund, fand und mit ihm ein großes Abenteuer bestritt. In einer Art Rückblende berichtet er, wie sehr er sich einen gleichaltrigen Freund wünschte und schließlich an eine Mauer kam, was dahinter jedoch liegt, ahnt Lasse nicht. Parallel lernt der Leser/die Leserin Joern kennen, der in ärmlichen Verhältnissen in der Schwarzen Stadt hinter der Mauer lebt. Das Leben in der Schwarzen Stadt ist hart. Joern lebt auf engstem Raum mit seiner Mutter und seinen fünf Brüdern, die alle im Bergwerk arbeiten müssen. Es ist weder genug Platz noch genug Essen vorhanden. Die Stadt ist schwarz, grau und die Menschen leiden.

Eines Tages treffen sich beide Jungen am Finsterbach und stehen sich gegenüber wie einst Birk und Ronja in Lindgrens Roman „Ronja Räubertochter“. Beide Jungen kommen aus unterschiedlichen Welten und dank des Loches in der Mauer kommen sie aufeinander zu.

Joern ist mutig, er überquert die Schlucht und den Bach und begegnet Lasses Welt. Er sieht Freude, bunte Farben und Reichtum. In Lasses Welt haben die Menschen genug Essen, sie sind glücklich und doch bekommt auch diese Welt Risse. Das Böse bedroht sie und beide Jungen machen sich auf die Suche nach dem Bösen und verändern nicht nur ihr eigenes Leben. Sie müssen merken, dass die Erwachsenen ihnen vieles verschweigen.

Gekonnt entführt die Autorin ihre Leser/Leserinnen in eine Welt, die jedoch nicht nur fantastisch anmutet. Vielmehr zeigt sie, wie Menschen in unserer Welt ausgebeutet werden. Anhand des Lebens in der Schwarzen Stadt werden Korruption und Betrug entworfen.

Es ist insbesondere Joerns Bruder Onnar, der sich immer wieder für eine bessere Welt einsetzen möchte. Die fantastischen Elemente entspringen Lasses Fantasie, der ein begeisterter Leser ist und seiner Umgebung immer wieder zauberhafte Namen gibt. Es sind Begriffe wie „Nachtspat“, „Finsterbach-Brücke“ oder „Kjerk“ mit denen die Autorin spielt und ihren Lesern und Leserinnen eine Freude am Fabulieren vermittelt.

Lasse und Joern sind sympathische Protagonisten, die jedoch nicht nur heldenhaft sind. Lasse zweifelt mitunter an der Freundschaft zu Joern und muss erst nach und nach lernen, dass man sich gegenseitig vertrauen muss. Joern ergeht es ähnlich. Auch die Nebenfiguren sind witzig und liebevoll nachgezeichnet.

Antonia Michaelis ist ein spannender Roman gelungen, der mehr ist als ‚nur‘ eine Abenteuergeschichte. Vielmehr zeigt sich, dass Reichtum nicht immer wichtig ist, sondern, dass Freundschaft und Vertrauen nach wie vor zu dem Schönsten und Wichtigsten gehören.

Jana Mikota